



Pädagogische Konzeption

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Lernen mit Herz, Kopf und Hand in der Biosphärenregion Berchtesgadener Land



Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Dr. Peter Loreth.....	3
Die UNESCO-Biosphärenregion Berchtesgadener Land und ihr Auftrag	4
Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	5
Das ist mir wichtig!.....	6
Was unsere pädagogische Arbeit im Sinne einer BNE auszeichnet.....	9
Unsere pädagogischen Prinzipien und Werte	12
Unsere Zielgruppen.....	17
Unsere Bildungsformate.....	17
Ausgewählte Bausteine.....	18
Qualitätssicherung.....	22
Wichtige regionale und überregionale Partner und unsere Netzwerke.....	23
Literaturverzeichnis, Links und weiterführende Infos.....	25

Vorwort

Aktuelle Geschehnisse wie die Corona-Pandemie, die Energiekrise, der Krieg in der Ukraine, der anstehende Fachkräftemangel und nicht zuletzt die Folgen des Klimawandels machen deutlich, dass kooperative Zusammenarbeit und kreative Köpfe, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung denken und handeln können, für die Zukunft essentiell sind.

Es braucht Menschen, die in der Lage sind, komplexe Zusammenhänge zu erkennen, zu verstehen und für knifflige Problemstellungen kreative und an der Praxis orientierte Lösungen zu entwickeln. Das geht nur, indem wir (als Gesellschaft) uns gegenseitig Bestärken, Kompetenzen aufbauen und nutzen. Gemeinsam sind wir stark und können enorm viel erreichen. Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, Menschen genau dazu zu befähigen.

Als Leiter der Verwaltungsstelle der Biosphärenregion Berchtesgadener Land bin ich daher stolz und zuversichtlich, gemeinsam mit den Menschen vor Ort und dem Team der Verwaltungsstelle zu einem zukunftsfähigen Lernumfeld beizutragen. Denn so leisten wir einen Beitrag, um Mensch und Natur im Einklang nachhaltig zu entwickeln.

Dr. Peter Loreth

Leiter der Verwaltungsstelle der Biosphärenregion Berchtesgadener Land

Freilassing, 06.10.2022

Die UNESCO-Biosphärenregion Berchtesgadener Land und ihr Auftrag

Das Berchtesgadener Land wurde 1990 von der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) aufgrund der besonderen Natur- und Kulturlandschaft mit hoher biologischer Vielfalt als UNESCO Biosphärenreservat ausgezeichnet. Die Fläche der Biosphärenregion ist identisch mit der des Landkreises Berchtesgadener Land, umfasst als einzige in Deutschland alpine und voralpine Lebensräume und liegt im Südosten Bayerns.

Die Biosphärenregion ist eines von [738 UNESCO Biosphärenreservaten Weltweit](#), die zusammen das Netzwerk der UNESCO-Biosphärenreservate bilden. Hier stehen der Mensch, sein Wirken und seine Lebens- und Wirtschaftsräume im Mittelpunkt. Es sollen Wege gefunden werden, die Qualität und Zukunftsfähigkeit des Berchtesgadener Landes für die jetzige und auch für künftige Generationen zu erhalten.

Wichtige Grundlagen für Aktivitäten in Biosphärenreservaten bildet das UNESCO-Programm „[Der Mensch und die Biosphäre](#)“ (MAB), der [Lima Aktionsplan](#) sowie die [17 Nachhaltigkeitsziele](#) (Sustainable Development Goals = SDGS) der Vereinten Nationen.

Die Aufgabenfelder einer Biosphärenregion umfassen alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung. Diese wurden für die UNESCO Biosphärenregion Berchtesgadener Land 2022 im Rahmenkonzept zusammengefasst zu den Handlungsfeldern „Natur und Landschaft“, „Nachhaltig Leben und Wirtschaften“ sowie „Bewusstseinsbildung“. Bildung für nachhaltige Entwicklung zu fördern, umzusetzen und in der Region zu verankern ist somit eine der zentralen Aufgaben einer Biosphärenregion. Diese Aufgabe ist dem Handlungsfeld Bewusstseinsbildung zugeordnet.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz „BNE“) gilt es, zukunftsfähiges Denken und Handeln für Mensch und Natur zu fördern und nachhaltige gesellschaftliche Veränderungen anzuregen. Ziel ist es faire, lebenswerte und lebensfähige Bedingungen für heutige und zukünftige Generationen zu schaffen. Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung sollen, auf wertschätzende und partizipative Art und Weise sowie basierend auf ethischen Werten, Menschen in ihrer Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit gestärkt und zur Mitgestaltung ihrer Zukunft angeregt werden.

Rahmengebend für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Verwaltungsstelle der Biosphärenregion sind folgende Anforderungen und Dokumente:

- [Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland](#) von 2002
- [Positionspapier des MAB-Nationalkomitees zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten](#) von 2014
- Der [Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung](#) in Deutschland von 2017
- Das [Leitbild für die Bildungsarbeit der Nationalen Naturlandschaften](#) von 2022

Das ist mir wichtig!

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Querschnittsthema im Team der Verwaltungsstelle der Biosphärenregion. Bildungsangebote bzw. Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung finden sich in allen Bereichen wieder. So führen die Rangerinnen und Ranger Führungen und Exkursionen durch, sind im Gelände unterwegs und informieren zu Natur- und Umweltthemen. Im Bereich Landwirtschaft finden z.B. Schulungen und Veranstaltungen von Hof zu Hof statt und viele der gemeinsamen Aktionen im Bereich Landschaftsökologie haben das Ziel die Artenvielfalt zu erhöhen bzw. zu erhalten und finden in Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus der Region statt.

Um dem hohen Qualitätsanspruch an BNE gerecht zu werden, gibt es einen eigenen Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Verwaltungsstelle der Biosphärenregion. Dieser fungiert einerseits als Koordinations- und Schnittstelle und andererseits sind hier gezielte BNE-Vorhaben angegliedert. Für eben diesen Bereich gilt die vorliegende pädagogische Konzeption.

Im Bearbeitungsprozess der pädagogischen Konzeption wurden im BNE-Team zu der Frage „Was ist mir bei unserer Bildungsarbeit wichtig?“ folgende Schlagworte gesammelt:



Britta Linde



Bildung für nachhaltige Entwicklung unterstützt Menschen darin, für sich und andere nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Deswegen liegt mir BNE am Herzen.

Mein Anliegen ist, Kinder für die Vielfalt der Natur zu begeistern.
Naturverbundenheit führt zu mehr Engagement für eine nachhaltige Welt.

Martina Dötterl



Meike Krebs-Fehrmann



BNE zeigt Lösungen auf, mit großen Herausforderungen wie dem Klimawandel umzugehen, damit auch folgende Generationen gut leben können.

Mir ist es wichtig, einen kleinen Beitrag zu einer besseren Welt zu leisten, indem ich andere für die Natur und für nachhaltige Lebensstile begeistere!

Anne-Lise Hennecke



Was unsere pädagogische Arbeit im Sinne einer BNE auszeichnet

Förderung von Gestaltungskompetenzen

Um die Aspekte der Nachhaltigkeit umzusetzen, und somit die Ziele der BNE zu erreichen, wurde vom Nationalkomitee der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014) ein Katalog von zwölf Gestaltungskompetenzen definiert (de Haan 2008).

Das [Forum Umweltbildung in Österreich](#) beschreibt die Gestaltungskompetenz als eine Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können. Sie umfasst Fähigkeiten wie vorausschauendes Denken, interdisziplinäres Wissen, autonomes Handeln sowie Partizipation an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen. Lernenden sollen Kompetenzen und Fähigkeiten mit auf den Weg gegeben werden, die es ihnen ermöglichen, aktiv und eigenverantwortlich die Zukunft mitzugestalten.

Diese Gestaltungskompetenzen bilden das Grundgerüst unserer pädagogischen Arbeit und werden bei jeder Bildungsveranstaltung adressiert. Sie gliedern sich Sach- und Methodenkompetenz, Sozial- und Selbstkompetenz:

Sach- und Methodenkompetenz

- Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen.
- Vorausschauend denken und handeln.
- interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen.
- Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können.

Sozialkompetenz

- Gemeinsam mit anderen planen und handeln können.
- An Entscheidungsprozessen partizipieren können.
- Sich und andere motivieren können aktiv zu werden
- Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen können

Selbstkompetenz

- Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können.
- Selbstständig planen und handeln können.
- Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können.
- Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen nutzen können

Einbeziehung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele

Bildung für nachhaltige Entwicklung wird innerhalb der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung eine entscheidende Rolle beigemessen.

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen im Herbst 2015 die globale Nachhaltigkeitsagenda verabschiedet. 17 Ziele bilden den Kern der Agenda und fassen zusammen, in welchen Bereichen nachhaltige Entwicklung gestärkt und verankert werden muss. Dazu gehören etwa nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion oder Geschlechtergerechtigkeit. Qualitativ hochwertige Bildung ist eine wichtige Grundbedingung für das Erreichen dieser Ziele. BNE bildet des Wertekern von Bildungsziel 4 und ist in Teilziel 4.7 näher erläutert:



© Deutsche UNESCO-Kommission

„Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung“.

Daher ist es uns ein Anliegen, die 17 Ziele in unseren Angeboten zu thematisieren, die verschiedenen Ziele und Themen aufzugreifen und in Lerneinheiten zu integrieren.

Unsere pädagogischen Prinzipien und Werte

1 Erfahrungsbasiertes ganzheitliches Lernen:

Entsprechend dem Konzept des Erfahrungsbasierten Lernens aus der Reformpädagogik, gehen wir davon aus, dass vor allem die unmittelbare, praktische Erfahrung mit Echtcharakter effektives, sinnstiftendes Lernen ermöglicht, bei der unsere Teilnehmenden als Akteure im Mittelpunkt stehen. Lernen setzt hierbei eine aktive, reflexive Auseinandersetzung mit konkreten Erlebnissen (z.B. mit problematischen Situationen oder Herausforderungen nachhaltigen Handelns) voraus. Lernen ist am effektivsten, wenn abstraktes Wissen an konkrete individuelle Erfahrungen geknüpft wird. Der Austausch in der Gruppe über das Erlebte und das Aushandeln unterschiedlicher Sichtweisen bietet besondere Lernchancen und kann den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Darüber hinaus ist uns wichtig jeden Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen, ganz im Sinne eines Lernens mit Kopf, Herz und Hand nach Johann Heinrich Pestalozzi. Neben den gewohnheitsmäßig oftmals noch bevorzugten kognitiv-intellektuellen Herangehensweisen, möchten wir in unseren Lernformaten auch körperliche sowie affektiv-emotionale Aspekte berücksichtigen. Ganzheitliches Lernen ist ein Lernen mit allen Sinnen, mit Verstand, Körper und Emotionen. Unseren Teilnehmenden kommt eine aktiv handelnde Rolle zu, während wir uns selbst vor allem als Lernbegleiterinnen sehen. Anstatt rein kognitives Wissen zu vermitteln, versuchen wir Lernkontexte so zu gestalten, dass den Teilnehmenden darin lehrreiche Erfahrungen ermöglicht werden.

2 Alltagsbezug und Lebensweltorientierung:

Bei unserer Arbeit versuchen wir die Teilnehmenden in ihrem Alltag zu erreichen und abzuholen. Unsere Auswahl an Themen und Formaten orientiert sich an den Bedürfnissen unserer Zielgruppen und für die konkrete Alltagsgestaltung relevante Fragen. Wir begegnen den Selbstdeutungen und Problembewältigungsversuchen unserer Teilnehmenden im Hinblick auf nachhaltige Alltagsgestaltung mit Respekt und Akzeptanz und unterstützen beim Erproben neuer nachhaltiger Verhaltensweisen im Alltag. Unsere Bildungsformate beinhalten darum auch niedrigschwellige Angebote. Wir unterstützen unsere Teilnehmenden dahingehend, dass sie sich auch im Angesicht der Herausforderungen, vor die uns der Klimawandel und ökologische Probleme stellen, als „Subjekte ihres eigenen Lebens“ erfahren können, deren nachhaltige Handlungen, so gering sie auch im globalen Kontext erscheinen mögen, einen wichtigen Beitrag leisten können. Wir fördern in unseren Angeboten Kompetenzen um Entscheidungen zu treffen und Probleme zu lösen, kreatives und kritisches Denken, soziale Fähigkeiten und Selbstwahrnehmung.

3 Freiwilligkeit und Selbstverantwortung:

Unsere Bildungsformate basieren auf Freiwilligkeit, Selbstverantwortung und Gewaltfreiheit. Wir legen Wert auf ein respektvolles Miteinander, gegenseitige Wertschätzung, Unterstützung und Feedback.

4 Offenheit und Toleranz:

Unsere Veranstaltungen stehen je nach Format allen Menschen im Landkreis – Einheimischen wie Touristen – unabhängig von ihrem Alter, Geschlecht, Bildungsstand, ihrer Hautfarbe, Religion oder parteipolitischen Zugehörigkeit offen. Wir respektieren andere Sichtweisen auf Themen, die einen nachhaltigen Lebensstil betreffen und bieten einen offenen Dialog an. Wir gestalten unsere pädagogische Arbeit parteipolitisch neutral. Barrierefreiheit, Geschlechtergerechtigkeit und Antirassismus sind wichtige Grundsätze bei der Planung und Durchführung unserer Angebote. Die Berücksichtigung aller Menschen im Sinne der Inklusion ist uns ein Anliegen.

5 Partizipation:

Partizipatives Lernen ist eine zentrale Forderung der Agenda 21 und zielt auf die Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen am Prozess nachhaltiger Entwicklung ab. Dafür ist es notwendig, dass Lernprozesse selbst partizipativ angelegt und ausgestaltet werden. Wir sind uns darüber im Klaren, dass dieses Verständnis der UNESCO eine Veränderung der Partizipations- und Lernkultur in den Bildungseinrichtungen voraussetzt. In unserer Bildungsarbeit möchten wir partizipative Lernformen erproben und unseren Teilnehmenden mehr Teilhabe an der thematischen, methodischen und organisatorischen Ausgestaltung unserer Formate ermöglichen. Durch die Zusammenarbeit und Vernetzung mit politischen Entscheidungsträgern, möchten wir die Kommunikation und Handlungsmöglichkeiten unserer Teilnehmenden auf politischer Ebene fördern. Insbesondere möchten wir die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen unterstützen, damit die jüngere Generation die Gegenwart und die Zukunft aktiv mitgestalten kann, wie das Bundesministerium für

Bildung und Forschung fordert: „Die Demokratisierung von Schule ist ein zentrales Element, um durch Mitgestaltung in Schule und Gemeinwesen Selbstwirksamkeit zu erfahren. Echte Kinder- und Jugendbeteiligung und Ermächtigung auf der Grundlage der Kinderrechte ist im Lern- und Lehrumfeld zu etablieren.“ (BMBF 2021)

6 Whole Institution Approach (UNESCO):

Wir unterstützen Lernorte und Institutionen dabei, Nachhaltigkeit in allen Bereichen in den Blick zu nehmen. So soll BNE beispielsweise nicht nur ein Querschnittsthema im Unterricht an Schulen, sondern auch für Lernprozesse und Methoden richtungsweisend sein. Wir zeigen bei der praktischen Durchführung von Projekten auf und beraten dahingehend, wie Institutionen z.B. nachhaltig mit Energie und Ressourcen umgehen, einen Schulgarten anlegen oder die Verpflegung auf regionale und fair erzeugte Bio-Produkte umstellen können. Durch Weiterbildungsmaßnahmen für alle Mitarbeitenden einer Institution (inklusive Haustechnik, Verwaltung, Reinigung) helfen wir bei Entscheidungsprozessen in Richtung einer ganzheitlichen nachhaltigen Durchdringung eines Lernorts. Darüber hinaus fördern wir die Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen, Betrieben, Vereinen und der kommunalen Verwaltung.

7 Innovativ und zukunftsweisend:

Wir unterstützen innovative Bildungsansätze, die dem neuesten Kenntnisstand der pädagogischen, neurologischen, lernpsychologischen und umweltpsychologischen Forschung entsprechen und bilden uns diesbezüglich kontinuierlich fort.

8 Freude und Begeisterung für lebenslanges Lernen fördern:

Wir möchten in unserer pädagogischen Arbeit sowohl bei den Teilnehmenden unserer Angebote als auch bei externen pädagogischen Fachkräften, Multiplikatoren und im Kollegium unserer Verwaltungsstelle Freude und Begeisterung für lebenslanges Lernen fördern. Lebenslanges Lernen zielt auf die Weiterentwicklung persönlicher Kompetenzen, „individuelle Selbstbestimmung zur optimalen persönlichen Bewältigung aller Lebensherausforderungen und die Förderung selbstbewussten intelligenten und kreativen Handelns.“ Im Sinne des Bundesministeriums für Bildung und Forschung verfolgen wir das Ziel Menschen mehr Chancen zur persönlichen, ihren Begabungen entsprechenden Entwicklung für ein „qualitativ hochwertiges persönliches und soziales Leben“ zu ermöglichen. Hierfür setzen wir auch spielerische und erlebnispädagogische Methoden ein.

Unsere Zielgruppen

Mit unseren Bildungsangeboten möchten wir alle Altersgruppen und verschiedene Gesellschaftsgruppen erreichen, vom Kindergartenkind über Schulkinder, junge und ältere Erwachsene bis hin zu Senioren. Gerade die Zielgruppe der Senioren und die der Jugendlichen/jungen Erwachsenen im Freizeitbereich sollen von uns zukünftig vermehrt angesprochen werden. Einige Angebote möchten wir explizit an die Menschen mit Migrationshintergrund und an Menschen mit Behinderung richten.

Unsere Bildungsformate

Unsere Bildungsformate sind vielfältig. Neben Mitmachaktionen für Familien und/oder Erwachsene, gesonderten Einzelveranstaltungen, Workshops zu speziellen Themen und Exkursionen in heimische Lebensräume bieten wir Schulungen innerhalb unserer Fachthemen und Besuche von außerschulischen Bildungspartnern an. Zusätzlich finden Multiplikatorenschulungen für externe Partner statt und Fortbildungen für Lehrkräfte bzw. Erzieherinnen und Erzieher.

Außerdem beteiligen wir uns an Wanderausstellungen, bestücken Infostände und erstellen bzw. unterstützen Lehrpfade und Erlebnisstationen. Zudem errichten wir Infopunkte und konzipieren Ausstellungen. Zusätzlich werden Bildungsmaterialien zur Ausleihe bereitgestellt.

Ausgewählte Bausteine und besondere Projekte

Partnerschule von Biosphärenregion Berchtesgadener Land und Nationalpark Berchtesgaden

Im „Partnerschulprojekt“ wird die Zusammenarbeit mit einzelnen Schulen intensiviert, die Identifikation mit der Biosphärenregion und dem Nationalpark gestärkt und mehr Nachhaltigkeit im Schulalltag umgesetzt. Nach erfolgreicher Zertifizierung wird die Auszeichnung „Nationalpark- und Biosphärenschule“ verliehen. Die Verwaltungsstelle der Biosphärenregion bietet für Partnerschulen Veranstaltungen für Schulklassen zu Themen an, die von „Lebensraum Wasser“ und „Wiese“ über „Nachhaltige Ernährung“ und „Müll“ bis hin zu „Digitalisierung“ reichen. Die Nationalparkverwaltung deckt u. a. die Themenbereiche „Gemeinsam für die vertikale Wildnis“ und „Wasser in all seinen Formen“ ab. Jede Schule integriert den Nachhaltigkeitsansatz in den eigenen Schulalltag. Aus einem Maßnahmenkatalog und auf der Basis eigener Ideen werden praktische Maßnahmen an jeder Schule umgesetzt.



Schule fürs Leben - in Werkstatt, Küche und Natur

Nachhaltig wirtschaftende Betriebe aus der Biosphärenregion ermöglichen Schulklassen, regionales Handwerk und Landwirtschaft kennen zu lernen. Dies ist ein Kooperationsprojekt mit der Solidargemeinschaft BGL e.V. und dem Trägerverein der Biosphärenregion Berchtesgadener Land.



Schule auf der Alm



In der Biosphärenregion Berchtesgadener Land sind Almen charakteristische Arbeits- und Erholungsräume. Für viele seltene bzw. gefährdete Pflanzen- und Tierarten stellen sie wertvolle Lebensräume dar. Die Biosphärenregion bietet Schulen fachlich begleitete Exkursionen zum außerschulischen Lernort `Alm´ an. Die Schülerinnen und Schüler lernen naturkundliche und nutzungsbedingte Besonderheiten dieses Lebensraums kennen. Sie erleben beispielhaft, wie wir Menschen Naturräume nachhaltig nutzen können. Das gemeinsame Forschen und Entdecken, das miteinander Erleben stehen dabei im Vordergrund. Klassen ab der 8. Jahrgangsstufe können auch einen Tag beim Almschwenden helfen.

Wanderausstellung „Klimaladen“

Der Klimaladen ist eine Ausstellung, um Schüler/innen ab 10 Jahren über Klimaauswirkungen des Konsums aufzuklären, Verantwortungsbewusstsein zu wecken und konkrete Anregungen für klimafreundlichen Konsum zu geben. Schulen und andere interessierte Institutionen können den Klimaladen ausleihen. Die Ausstellung "Was hat mein Konsum mit dem Klima zu tun?" behandelt die Themen: Ernährung, Energie, Mode, Abfall und Digitalisierung. Die Ausstellung ist ein Kooperationsvorhaben im EUREGIO Raum Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein.

Wanderausstellung „Coole Kids für prima Klima“

Die Wanderausstellung bietet Kindern unter zehn Jahren die Möglichkeit, spielerisch und einfach das Thema Klimaschutz zu entdecken. Schulen und interessierte Vereine können die Ausstellung kostenlos ausleihen. Die Ausstellung ist ein Kooperationsvorhaben im EUREGIO Raum Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein.

Citizen Seeds

Für die Öffentlichkeit wird ein Citizen Seeds-Projekt zum Mitmachen angeboten, bei dem heimische Ackerwildkräuter von Bürgerinnen und Bürgern daheim vermehrt werden, um sie dann auf ökologisch bewirtschafteten Äckern in der Biosphärenregion auszusäen.

Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität der Bildungsarbeit in der Verwaltungsstelle wurden und werden folgende Maßnahmen vorgenommen:

- Einsatz von qualifiziertem und geschultem Personal
- Regelmäßiger Austausch im Rahmen von Jour-Fixes und Bürobesprechungen
- Aktive Feedback-Kultur innerhalb des Teams
- Regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
- Auswahl von außerschulischen Partnern nach Kriterien sowie Schulung dieser
- Evaluierung der Veranstaltungen

Die Bildungsarbeit der Verwaltungsstelle der Biosphärenregion ist seit 2011 mit dem Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“ ausgezeichnet. Damit verknüpft ist eine regelmäßige Evaluierung der Veranstaltungen und die Teilnahme an Netzwerktreffen sowie Schulungen.

Darüber hinaus sind einzelne Programme mit Preisen ausgezeichnet:

- Schule für Lebens – in Werkstatt, Küche und Natur wurde 2014 der UN-Nachhaltigkeitspreis verliehen
- Die Wanderausstellung „Coole Kids für prima Klima“ hat 2021 den Energy Globe in der Kategorie Jugend erhalten.

Wichtige regionale und überregionale Partner und unsere Netzwerke

Für eine gelungene flächendeckende Bildungsarbeit in der Biosphärenregion ist die Kooperation mit Partnern von großer Bedeutung.

Gewinnbringend ist die Zusammenarbeit mit anderen außerschulische Bildungseinrichtungen der Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung wie mit der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden und dem Schülerforschungszentrum Berchtesgadener Land.

Enge Zusammenarbeit besteht außerdem mit der Bildungsregion Berchtesgadener Land, in der sich über 100 Bildungstakteure und den unterschiedlichen Bereichen, wie Schulische Bildung, Aus- und Fortbildung, Volkshochschulen, selbstständig Tätige, das Amt für Familie des Landkreises Berchtesgadener Land, der Kreisjugendring und viele weitere Wiederfinden.

Die Zusammenarbeit mit ausgewählten Schulen wurde ab dem Jahr 2021 mit dem Projekt: Nationalpark- und Biosphärenschulen intensiviert. Hierbei wird explizit der Austausch mit außerschulischen Bildungspartnern gefördert.

Die gemeinsame Arbeit mit regionalen Vereinen wie der Solidargemeinschaft Berchtesgadener Land (regionale Vereinigung zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe mit eigenem Produktsiegel), dem Katholischen Bildungswerk und den Volkshochschulen des Landkreises ermöglicht die Entwicklung gemeinsamer Veranstaltungen.

Gute Partner haben wir ebenso in Betrieben und bei Privatpersonen gefunden. Almbauern und weitere Betriebe aus der Landwirtschaft, aus dem Handwerk und aus dem Dienstleistungsgewerbe wie zum Beispiel die „Biosphären-Partner“.

Überregional arbeitet die Verwaltungsstelle ebenfalls mit Partnern zusammen. Dazu zählen der Biosphärenpark Salzburger Lungau, das Klimabündnis Österreich Salzburg, der Landkreis Traunstein, das Salzburger Seenland, und die EUREGIO Berchtesgadener Land – Traunstein – Salzburger Land.

Darüber hinaus ist die Verwaltungsstelle eingebunden in folgende regionale, überregionale und Deutschlandweite Netzwerke:

- Bildungsregion Berchtesgadener Land
- Netzwerk der Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung Bayern
- Runder Tisch Umweltbildung Oberbayern
- ANU Bayern und ANU Bundesweit
- Arbeitskreis Bildung der Nationalen Naturlandschaften e.V. in Deutschland

Literaturverzeichnis, Links und weiterführende Infos

Alltagskompetenzen: Witteriede, H. (2010). Glossar zum Themenfeld Gesundheit – Bildung – Entwicklung (2. überarbeitete und erweiterte Auflage) (hrsg. von »die initiative« in der Schriftenreihe „ZAG Forschungs- und Arbeitsberichte“, Band 26). [Digitale Version]. Lüneburg: Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften. Abgerufen am Tag.Monat.Jahr von: <https://www.dieinitiative.de/wp-content/uploads/2016/02/glossar.pdf>

de Haan, G. (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Bormann, I., de Haan, G. (Hrsg.): Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung, Wiesbaden 2008, S. 23–44

Der Mensch und die Biosphäre „MAB-Programm“: <https://nationale-naturlandschaften.de/wissensbeitraege/programm-man-and-biosphere>; Abgerufen am 26.09.2022

Lebenslanges Lernen (Memento vom 22. August 2008 im Internet Archive), Stand November 2004

MAB Nationalkomitee in Deutschland (2017): Positionspapier zum Aktionsplan von Lima des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB). 32 S.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen, BMBF (2021): <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/schule/schule.html>

Rieckmann, M & Stoltenberg, U (2011): Partizipation als zentrales Element von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. in K Kuhn, J Newig & H Heinrichs (eds), Nachhaltige Gesellschaft. Welche Rolle für Partizipation und Kooperation?. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, pp. 117-131.

UNESCO Biosphärenreservate: <https://www.unesco.de/kultur-und-natur/biosphaerenreservate>.
Abgerufen am 26.09.2022

Whole Institution Approach: <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/whole-institution-approach/whole-institution-approach.html> (abgerufen am 08.09.2022)

Zum Konzept des lebenslangen Lernens: Christopher K. Knapper, Arthur J. Cropley: Lifelong Learning in Higher Education. 3rd ed. London: Kogan Page. 2000.

Herausgeber und Ansprechperson

Verwaltungsstelle der Biosphärenregion Berchtesgadener Land,
Außenstelle der Regierung von Oberbayern

Britta Linde

Britta.linde@reg-ob.bayern.de, 08654/ 30946-11

Sägewerkstraße 3, 83395 Freilassing

www.biosphaerenregion-bgl.de

Nationale
Naturlandschaften



Die Biosphärenregion Berchtesgadener Land ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. www.nationale-naturlandschaften.de